

Das Institut für Ökologie des Hauses der Natur

Die Aufgaben und Arbeiten dieses Institutes sind sehr vielfältig und 1988/89 gab es folgende Schwerpunkte:

1. Eigentliche Institutsarbeiten

- ★ **Erstellung eines umfangreichen Naturführers** mit Programmvorschlägen für Ökochen, Jugendlager, Gruppentouren im Salzburger Anteil des Nationalparkes Hohe Tauern und seiner unmittelbaren Umgebung.
- ★ **Wissenschaftliche Planung und Erstellung des Naturlehrweges** um den Felbertaler Hintersee mit 11 Informationstafeln über die Natur des Sees und seiner Umgebung. Erstmals wurden pultförmige Tafeln verwendet, die in der Natur wenig auffallen.
- ★ **Wissenschaftliche Planung des Bachlehrweges Hollersbachtal** — von Hollersbach zur Wirtsalm: 10 pultförmige Tafeln informieren über die Natur des Bachlehrweges und seiner begleitenden Landschaft.
- ★ **Wissenschaftliche Planung und Koordination der Informationsstelle des Nationalparkes Hohe Tauern in Uttendorf**, einschließlich einer sehenswerten Ausstellung und Gestaltung des Vorplatzes. Die Themen der Ausstellung sind: „Das Stubachtal und seine Gletscher“, „Historische und naturkundliche Besonderheiten des Stubachtals, insbesondere des Wiegenwaldes“, „Einst bedrohte oder ausgerottete Tiere der Hohen Tauern — Erfolge durch Schutzmaßnahmen — Möglichkeiten der Wiedereinbürgerung“, „Wanderfalterforschung im Stubachtal“, Ausstellung interessanter Mineralien aus dem Stubachtal. Geographisch-gletscherkundlicher Teil: Univ.-Prof. Dr. Heinz Slupetzky.
- ★ **Wissenschaftliche Planung und Koordination sowie Gestaltung der Informationsstelle Hochmais und des Parkplatzes an der Großglockner-Hochalpenstraße**, Planung der gletscherkundlichen Information: Univ.-Prof. Dr. Heinz Slupetzky.
- ★ **Wissenschaftliche Koordination und Planung des Gamsgrubenweges**, einen der grandiosen Lehrwege Europas. Wissenschaftliche Planung der gletscherkundlichen Information: Univ.-Prof. Dr. Heinz Slupetzky. Wissenschaftliche Grundlagen für die Informationstafeln im Bereich der Gamsgrube: Univ.-Prof. Dr. Helmut Hartl.
- ★ **Planung der Einrichtung der Eduard-Paul-Tratz-Forschungsstation Oberes Naßfeld** der Großglockner Hochalpenstraßen AG, verschiedene Planungen zur Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Großglockner-Hochalpenstraße in enger Zusammenarbeit mit Generaldirektor Dr. Pistauer.
- ★ **Erstellung eines Naturführers über das Hollersbachtal** unter Mitarbeit von Univ.-Prof. Dr. Volker Höck — Geologie und Univ.-Prof. Dr. Werner Paar — Mineralogie.
- ★ **Fortführung der Untersuchungen für den Kleingewässer- und Fließgewässerkataster des Landes Salzburg.**
- ★ **Ökologische Beurteilung von Fließgewässern in der Stadt Salzburg.** 1. Teil — durch landschaftsästhetische Beurteilung des Landschaftsbildes im innersten Heutal im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung des geplanten Schi-Erschließungsprojektes Unken/Heutal.
- ★ **Prüfung der landschaftlichen Auswirkung der Wasserentnahme aus der Großarler Ache** bei Großarl für ein Kleinkraftwerk.

2. Landesumweltanwaltschaft

Die Landesumweltanwaltschaft hat sich durch ihre vielseitige, sachliche Arbeit zur Erhaltung der großen Werte unserer Landschaft und zur Verbesserung der Umweltsituation trotz unvermeidlicher Konfrontationen mit verschiedenen Projektbetreibern ein hohes Ansehen bei der Salzburger Bevölkerung erworben. Eindrucksvoll ist der erstellte Leistungsbericht, sowie der Bericht über die Umweltsituation des Landes Salzburg im Jahre 1989.

3. Landesabfall- und Umweltberatung

Auf Wunsch der Landesregierung hat unser Institut und die Landesumwelthanwaltschaft den Aufbau und die Betreuung der Landesabfallberatung übernommen und durchgeführt. Unsere Mitarbeiterin Frau Dr. Astrid Rössler hat sich fast ausschließlich dieser Betreuungsaufgabe gewidmet. Die Abfallberater haben inzwischen nach ihrer halbjährigen Tätigkeit ein intensives Wirkungsfeld in den einzelnen Gemeinden entfaltet und versuchen ein größeres Abfallvermeidungspotential, eine verstärkte Sammlung der Wert- und Problemstoffe, sowie eine bessere Entsorgung zu erreichen. Über das erste Halbjahr — vom 1. Juni bis 31. Dezember 1989 — liegt ein eindrucksvoller Bericht über die bisherige Arbeit vor.

Eduard-Paul-Tratz-Forschungsstation

Am 16. September 1989 wurde die erste Nationalparkforschungsstation am Obernaßfeld an der Großglockner-Hochalpenstraße eröffnet. Sie wurde nach Eduard Paul Tratz, dem Gründer unseres Hauses der Natur und einem bedeutenden österreichischen Naturschutzpionier, benannt. In enger Zusammenarbeit mit der Großglockner Hochalpenstraßen AG (GROHAG) bemühte sich Hofrat Prof. Dr. Eberhard Stüber, Direktor des Hauses der Natur, um das Objekt, das ursprünglich eine Personalunterkunft war. In dankenswerter Weise brachte Herr Generaldirektor Dr. Pistauer für dieses Vorhaben großes Interesse auf und stellte einen Teil seines Hauses als Stützpunkt für alpine Freiland-Forschungsarbeiten zur Verfügung. Die Planung der Einrichtung übernahm Dr. Norbert Winding, der nun auch die wissenschaftliche Betreuung und Leitung der Forschungsstation innehat. Weiters bemühte sich auch Herr Ing. Franz Pils von der GROHAG mit fachkundlichem Rat und Einsatz um den Aufbau der Forschungsstation. Die Ver-



Die Eduard-Paul-Tratz-Forschungsstation an der Großglockner-Hochalpenstraße.



Die Eduard-Paul-Tratz-Forschungsstation ist modern ausgestattet und ein idealer Stützpunkt für Wissenschaftler oder kleinere Forschungsgruppen, die sich dem Studium der Hochgebirgsökologie widmen.

waltung obliegt dem Haus der Natur in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Salzburg.

In Kürze einige Ziele dieser Einrichtung:

Nationalparks und Forschung sind weltweit miteinander verknüpft, denn ein Nationalpark braucht die Forschung, um die ihm gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Um die Schönheit und Ursprünglichkeit der Hohen Tauern und ihre charakteristische Tier- und Pflanzenwelt erhalten zu können, muß man wissen, wie dieses komplexe Hochgebirgsökosystem aufgebaut ist und wie es funktioniert. Hier sind der Nationalpark- und Hochgebirgsforschung noch große Aufgaben gestellt. Die Erforschung natürlicher Ökosysteme ist auch eine wichtige Grundlage für die heute bereits vielfach nötige Reparatur der veränderten Natur.

Für die Bildungsfunktion und die Erarbeitung von Grundlagen für die Ausweisungen von weiteren Sonderschutzgebieten braucht der Nationalpark ebenfalls die Forschung.

Ein Ziel der Forschungsstation ist die interdisziplinäre Forschung. Die Zusammenarbeit der verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen ist nämlich gerade für die ökologische Forschung von immenser Bedeutung.

Für alle genannten Forschungsaufgaben ist die Eduard-Paul-Tratz-Forschungsstation eine ideale Voraussetzung. Sie bietet mit ihrem hochwertigen Labor, dem wissenschaftlichen Arbeitsraum, dem Seminarraum und den Schlafräumen hervorragende Arbeitsbedingungen und liegt leicht erreichbar inmitten der herrlichen alpinen Urlandschaft der Hohen Tauern in 2.270 m Höhe an der Großglockner-Hochalpenstraße.

Die Station steht für die verschiedensten Forschungsdisziplinen in- und ausländischer Forschungsgruppen offen. Sie soll ein bedeutender internationaler Forschungsstützpunkt für die gesamte alpine Forschung werden. Dies ist auch sehr bedeutend für den Nationalpark und sein internationales Renommee.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard, Medicus Christine, Geiser Elisabeth, Illich Ingeborg Pauline, Stüber Wolfgang, Winding Norbert

Artikel/Article: [Das Institut für Ökologie des Hauses der Natur. - In: STÜBER Eberhard, Salzburg \(1990\), Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg XI. Folge. 42-44](#)